**Aurea Bulla Caput 4: Fabula (S.111)**

*Coteius:*

«Ich fürchte um meine Araura. Denn das Gebären ist für viele Frauen

gefährlich. Ich habe die liebe Dabina verloren.»

Der Arzt antwortet Coteius: «Ich verstehe. Trotzdem, Philista

ist die beste Hebamme. Glaub mir! Philista hat sehr grosses

Wissen und Erfahrung (Der Philista sind s.g. Wissen und Erfahrung). Sie kann schreiben und lesen. Sie ist so fleissig, standhaft und unerschütterlich wie ein Mann.

Sie studiert andauernd Medizin / Sie beschäftigt sich andauern mit der Medizin. Sie liest die Bücher von Soranos sorgfältig.

Was am wichtigsten ist: Philista

versteht verschiedene Heilmittel. Und sie ist anständig.

Sie hilft allen Frauen / Sie ist für alle Frauen da. Niemals verlässt sie eine Frau/lässt sie eine Frau im Stich.»

Coteius antwortet dem Arzt: «Deine Worte überzeugen mich. Ich vertraue Philista meine Araura an. Ich werde ruhig.»

**Aurea Bulla Caput IV FABULA 2: S. 114**

Valens: «Viele Ärzte schaden den kranken Menschen. Viele

Menschen verlieren in Folge der Behandlung von Ärzten ihr Leben.»

Sabinianus: «Hippocrates sagt: Die Medizin muss

immer pflegen/heilen. Ärzten ist es niemals erlaubt zu schaden.

Die Ärzte bemühen sich immer, Kranke zu pflegen.

Sie streben nach Gesundheit und Wohlbefinden.»

Valens fragt: «Was treibt dich zu einem so grossen Eifer

an?»

Sabinianus denkt lange nach. Schliesslich antwortet er Valens:

«Ich muss viele griechische und lateinische Bücher lesen.

Tag und Nacht besucht mein Vater Kranke. Er untersucht

die Kranken genau. Dann sucht er ein Heilmittel.

Ich helfe meinem Vater. Ich übergebe ihm Instrumente und

Medikamente. Obwohl das Leben für mich arbeitsreich ist,

ist es für mich die grösste Freude, wenn Menschen wieder

gesund werden. Ich studiere ununterbrochen Medizin.

Ich habe die Hoffnung, die besten Ärzte in Ägypten und Griechen-

land zu besuchen.»

Valens fragt: «Sind Ärzte reich?»

Sabinianus antwortet seinem Freund: «Die Honorare sind unterschiedlich.

Vornehme Menschen geben den Ärzten sehr hohe Honorare,

arme sehr kleine. In vielen Städten gibt es auch

öffentlich angestellte Ärzte.»